

schenden wirtschaftlichen Elends. II. Ueber die Nothwendigkeit einer wirtschaftlichen Rechtsgesetzgebung. III. Gewerbefreiheit oder Gewerberecht? IV. Der gesetzliche Zwang als Freiheitsmittel in der Volkswirtschaft. V. Innungen. VI. Die Organisation des genossenschaftlichen Kreditwesens wider das Geldmonopol.

In dieser Richtung wollen wir vorliegendes Werkchen besonders empfehlen, da bekanntlich das Süddeutsche Bank- und Handels-Blatt in kommerziellen Fragen eine sehr hervorragende Stellung einnimmt. Wenn wir auch mit den Ansichten, die in demselben in Bezug auf das Kleingewerbe ausgesprochen, nicht unbedingt einverstanden sind, so empfehlen wir dennoch dessen Lektüre unseren geehrten Lesern, damit sie auch die gegentheilige Ansicht kennen lernen; denn nur auf diese Weise wird Jeder in die Lage versetzt, sich ein selbständiges Urtheil zu bilden.

Wir werden übrigens noch gelegentlich auf den Inhalt desselben zurückkommen.

### Frage- und Antwortkasten.

151. A. C. in Br. Wie werden lackirte Gewichte und Pendelscheiben (von Regulatoren) am saubersten geputzt?

152. A. C. in Br. Ich brauche ein ganz flaches Spindel-Zifferblatt zur goldenen Repetiruhr Nr. 22; wo bekomme ich dies?

153. C. J. in R. Ist es zweckmässig, dem Grahamgang in Thurmuhren weniger Hebung zu geben, als es bisher üblich?

154. P. D. in S. Auf welche Weise werden feine Stahltheile gut magnetisirt\*) und welche Anwendung benutzt man dazu, oder wo kann man dieselben magnetisiren lassen?

155. Fr. Z. in N. Sind die sogenannten feuer- und einbruchsicheren Kassen auch wirklich feuersicher? Wie hoch und breit und tief sind die verschiedenen Kassen? Geehrte Herren Kollegen, besonders in Oesterreich, werden um ihr Urtheil, gute Bezugsquelle und Preisangabe gebeten.

156. Fr. Z. in A. Wie theuer kommen die Perpetualuhren in Gold- und Silbergehäuse mit Cylinder- oder Ankergang? Sind diese Uhren wirklich praktisch und ist es von Vortheil, dass, wie es bei Remontoirs üblich, die Feder am äusseren Ende, statt in einem länglichen Loch, mit ihrem eingebogenen Ende eingehängt wird?

Zu Frage 84 und 131. Das Auffinden eines selten vorkommenden Fehlers an einer Uhr hat gewöhnlich seine Schwierigkeiten, zumal wenn, wie bei der erwähnten englischen Ankeruhr, der Gang in bester Ordnung ist und sämtliche Räder ganz fest genietet sind. Sollte nicht das plötzliche Vorgehen um 4 Minuten auf ein Aussereingriffkommen des Kleinbodenrades (Zwischenrades) mit dem Sekundentriebe hindeuten, welches vielleicht nur in gewissen Lagen stattfinden kann? Da englische Ankeruhren meist die Spindeluhrbauart mit Doppelplatine und Schnecke besitzen, so wäre dies wol möglich; denn in der ehemaligen Spindeluhr-Reparatur war dieser Fehler nicht selten. Die Wellen des Kleinboden- und Sekundentrades haben entweder beide viel Endluft, oder die eine reichlich, die andere wenig. Ausserdem kann das Kleinbodenrad un rund zur Seite laufen, recht dünn sein oder an einigen Zähnen Absplittungen (Abdeckelungen des Messings) haben, wodurch der Radzahn auch an Dicke verliert.

Welches nun der versteckte Fehler auch sei, gewiss hat der Fragesteller denselben schon entdeckt und beseitigt, und es wäre für die Leser dieses Blattes von Interesse und Nutzen, die wahre Ursache des plötzlichen Zeigervorrückens zu erfahren.

Zu Frage 128. Kuckukpfeifen erhalten Sie nach Wunsch zu billigsten Preisen von Ferd. Bucher, Pfeifenfabrikant in Laufen, O/A. Rottweil geliefert.

Zu Frage 131. Hoffentlich kann ich Ihnen mit Nachstehendem dienen. Wahrscheinlich ist das kleine Bodenradtrieb zu klein, in Folge dessen wird der Eingriff vom Minutenrad im Kleinbodenrad sehr seicht stehen, die Zähne oder Zahnspitzen vom Minutenrad ziemlich dick, dass eine grosse Zahnluft nicht zu bemerken ist; trotz alledem wird der Eingriff immer noch glatt durchgehen, weil das Trieb sehr klein ist. Die dicken Zähne des Minutenrades greifen also auf der äussersten Spitze, das Rad selbst hat wahrscheinlich einige kurze Zähne oder dasselbe läuft über die Höhe un rund, da tritt dann der Fall ein, dass das Minutenrad im Trieb um einige Zähne übersetzt. Dessenungeachtet geht die Uhr ihren Gang fort, da durch das zu kleine Trieb ein Festreiben des Eingriffes nicht möglich ist; auch geschieht dies nur selten, dass Wochen vergehen, ehe solches wieder eintritt. Als Beweis der Wahrscheinlichkeit diene Folgendes: Jeder Uhrmacher wird wol die Erfahrung gemacht haben, dass eine Zugfeder, wenn man dieselbe nach dem Aufwinden abspannt, mitunter eine bedeutende Reibung an ihren eigenen Umgängen hat (bei einer Stutzuhr kann man dieselbe recht deut-

lich erkennen), bei einem langsamen Ablauf der Uhr wird die Feder ein mehr oder weniger prallendes Abwinden mit sich führen. Nun mag gerade mal ein solcher Druck der Feder stattfinden, wenn das Rad mit dem kurzen dicken Zahne aus den Triebstellen gleitet, so rutschen auch schliesslich noch einige Zähne nach, zumal wenn die Brücken nicht sicher feststehen. Darüber können Wochen vergehen, ehe ein solches Zusammen treffen wieder stattfinden kann. Sollte solches, wie ich hoffe annehmen zu dürfen, der Fall sein, dann drehen Sie ein grösseres Trieb ein, welches zum Rade genau passt; allerdings müssen die Zähne entsprechend schwächer gemacht werden, dann wird der Eingriff von selbst tiefer zu stehen kommen und würde dies nicht genügen, dann würden Sie auch ein passendes Rad einsetzen müssen.

Zu Frage 138. Ganz dasselbe Verlangen wurde auch einmal an mich gestellt. In dem Bureau einer Eisengiesserei wünschte man eine Kontroleuhr angebracht zu haben, an welcher durch einen im nebenangelegenen Lokale beim Schmelzofen beschäftigter Arbeiter mittels eines Drahtzuges konstatiert werden sollte, dass derselbe die Ofengluth fortwährend (auch Nachts) auf gleicher Höhe halte und nicht etwa sich dem Schmelz überlasse. Es war ihm die Verpflichtung auferlegt, den zur Kontroleuhr führenden Drahtzug alle Viertelstunden anzuziehen. Die ganze Einrichtung sollte möglichst wenig kosten — aber doch recht dienstbar sein.

Ich nahm dazu deshalb eine 30stündige Schwarzwälder Uhr mit Schlagwerk, Ketten und Gewichten, machte auf die vier Enden des Holzzifferblattes Messing-Pfeiler von entsprechender Länge, setzte auf diese einen Doppelrahmen mit Scharnier zum Aufklappen, zwischen welchen ich gedruckte Papierzifferblätter, von gleicher Grösse wie das Zifferblatt der Uhr, fest einklemmte, und welcher (der Doppelrahmen) sich in vier durchgehends gebohrten Löchern auf die Pfeilerstifte, etwa 1 bis 1,5 cm, auf- und abbewegen liess. Zwischen Zifferblatt und Rahmen legte ich dann von hartgezogenem Messingdraht geformte cylindrische Spiralfedern von genügender Stärke auf die Pfeiler, durch welche der Rahmen mit dem eingeklemmten Papierzifferblatt, wenn er gegen das Holzzifferblatt der Uhr gedrückt wurde, nach stattgehabtem Drucke oder Zuge von aussen, dann wieder seine anfängliche Lage, vom Zifferblatte entfernt, zurücktrat. Ich verband dann den nach aussen führenden Drahtzug durch Oesen und Haken mit den Stellen des Rahmens, wo beim Zifferblatte die Zahlen 3 und 9 liegen, und verlängerte die Spitze des Stundenzeigers durch einen eingebohrten oder angelötheten Draht, dessen aufgebogenes, spitzig zugefeiltes Ende vor der Spitze des Minutenzeigers vorbei reichte. Wenn der Wächter dann an dem Drahtzuge zog, so wurde das eingeklemmte Papierzifferblatt von der aufrechtstehenden Drahtspitze durchstochen und somit die Stunde und ungefähre Minute auf demselben markirt, wo der Wächter seinen Dienst versehen hatte. 1000 solcher Zifferblätter werden gewiss nicht höher als 8 bis 10 Mark kosten.

Zu Frage 139. Fragesteller wende sich an das Comptoir d'horlogerie von Jansen-Bornheim in Luxemburg.

Zu Frage 143. Neue silberne und neusilberne Spindeluhren, kleine und grössere in verschiedenen Sorten, sind von mir zu beziehen. Um damit aufzuräumen, gebe solche billigst ab.

Zu Frage 142. Gewünschte Blätter bekommen Sie bei Herrn Nemitz in Paris, rue St. Sebastian 28, für Taschenuhren kosten dieselben 1 Mk. 50 Pf. für Morell 2 Mk.; ich habe mir auch welche schicken lassen, und sind dieselben sehr gut.

Zu Frage 143. Ich besitze 6 Stück wolerhaltene Spindeluhren, nicht neu, aber dienstbar: 1 kleine silberne Knabenuhr; 1 etwas grössere; 1 feine starke silberne Spindeluhr mit 8r Getriebem, aber silb. Zifferblatte, tadelfrei und gut, das Werk fertig reparirt, nur auszubutzen; 1 ganz starke silberne Spindeluhr mit gutem Werk; 1 dito, gutes Werk (19lign.); 1 neusilb. gute Uhr mit Sekunde aus der Mitte. Gegen Franko-Einsendung von 34 Mk. bin ich gern bereit, die Uhren zur Ansicht zu übersenden und nehme sie gegen Rückgabe des Geldes retour, falls dieselben nicht conveniren. Es versteht sich von selbst, dass die Rückgabe des Geldes ohne Weigerung sofort erfolgt, sobald mir die Uhren als nicht passend zurückgesandt sind. 3 Stück der Spindeluhren aber sind ca. 19" gross.

Zu Frage 143 kann ich dem geehrten Herrn Kollegen hiermit die Offerte machen, dass ich noch mit 1/2 Dutz. neuer flacher Glas- wie Savon-Spindeluhren dienen könnte und sehe weiterer Korrespondenz entgegen.

Zu Frage 144. Bestellung einer Schlossuhr betr. erlaube ich mir meine Adresse zu senden mit dem Bemerken, dass ich dieselben bei billigster Preisnotirung und äusserst solider Arbeit liefern würde.

Zu Frage 144. Uhren mit Glockenspiel liefere in jedem gewünschten Umfange in solider und sauberster Ausführung.

Zu Frage 149 u. 150. Fragesteller wende sich an das Comptoir d'horlogerie von Jansen-Bornheim in Luxemburg.

### Briefkasten.

Herrn v. Robert, Berlin. Nachdem bereits zwei Schreiben von der dortigen Postanstalt als unbestellbar zurückgesandt wurden, erlauben wir uns das höfliche Ersuchen um Angabe einer genaueren Adresse an Sie zu richten.

Herrn H. W. in N. Sendung erhalten. Näheres brieflich. Mit besten Grüssen.

\*) Herr Fragesteller dürfte wol anstatt magnetisiren entmagnetisiren meinen; denn es kommen unseres Wissens keine magnetischen Theile in der Uhrmacherei in Anwendung.